
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 16/3 (1989)

DOI: 10.11588/fr.1989.3.53755

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

économique, quand elle ne peut enrayer un processus de désolidarisation et d'atomisation du tissu social, une démocratie favorise le renforcement de ses adversaires, forces conservatrices et extrêmes démagogiques.

Jean-Marie FLONNEAU, Orléans

Peter D. STACHURA (Hg.), *Unemployment and the Great Depression in Weimar Germany*, London (MacMillan Press) 1986, 230 S.

Die Weimarer Republik ist nicht *an* Massenarbeitslosigkeit zugrunde gegangen, aber sie wäre ohne Massenarbeitslosigkeit vermutlich *nicht* zugrunde gegangen. Darüber gibt es inzwischen eine umfangreiche und vielfältige geschichtswissenschaftliche Literatur. Dennoch können Bücher zum Thema »Arbeitslosigkeit in der Weimarer Republik« auf unvermindert starkes wirtschafts- und sozialgeschichtliches wie auf politikgeschichtliches Interesse rechnen. Wegen des Umfangs und der Vielfalt der bereits verfügbaren Literatur ist der Interessenvorschub freilich zusehends mit Skepsis über den »Grenznutzen« an Erkenntnis weiterer Arbeiten untermischt. Der vorliegende Band rechtfertigt sowohl das Interesse wie die Skepsis. Er enthält – außer einer konventionellen und wenig ergiebigen Einführung des Herausgebers – acht Aufsätze, die sich mit ausgewählten Aspekten der Arbeitslosigkeit in Weimar-Deutschland beschäftigen. Die Zusammenstellung ist zufällig. Ihr liegt kein verbindendes editorisches Konzept zugrunde. Die Beiträge sind, was Fragestellung und Methode angeht, ganz und gar auf sich selbst gestellt. Der Herausgeber hat die Aufsätze offenbar nicht zu einem vorbedachten analytischen Zweck inspiriert, er hat sie lediglich unter einem Stichwort gesammelt. Das ist freilich nichts ungewöhnliches.

Eine Arbeit (PETZINA) präsentiert die weithin bekannten Daten über das Ausmaß der Arbeitslosigkeit und ordnet sie in die Besonderheiten der wirtschaftlichen Entwicklung in den zwanziger Jahren ein. Drei Studien (KATER, HAUSEN, STACHURA) gelten den beruflichen und sozialen Befindlichkeiten und Nöten bestimmter gesellschaftlicher Gruppen, namentlich der Frauen, der Jugendlichen und der Ärzte. Sie machen allesamt auf breiter Quellengrundlage, höchst informativ und in eindringlicher Argumentation deutlich, daß Arbeitslosigkeit umfassendere und grundsätzlichere Fehlentwicklungen in diesen – im Falle der Frauen und der Jugendlichen sehr großen – Segmenten der Gesellschaft gleichsam nur aktualisierte und dramatisierte. Hier und da mag man sich freilich fragen, ob das interpretatorische Brennglas, unter dem jene Gruppen und ihre Depravationen erscheinen, nicht doch ein wenig zu scharf sei. Vier Aufsätze (MOSES, M. SCHNEIDER, FALTER, C. FISCHER) befassen sich mit politischen Konsequenzen der Arbeitslosigkeit, mit deren Auswirkungen auf die politische Radikalisierung und auf das Wahlverhalten, mit der Haltung der Gewerkschaften zur Arbeitslosenfrage und mit der staatlichen Arbeitsbeschaffungspolitik. Dabei ragt FALTERS datenreiche und methodisch überzeugende Untersuchung über den Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Wahlverhalten aus weniger Belangvollem und Weiterführendem markant hervor. Ihr zufolge war weniger Arbeitslosigkeit selbst als vielmehr Furcht vor Arbeitslosigkeit und Radikalisierung der Arbeitslosen ein starkes Motiv, die NSDAP zu wählen.

Nur ein kleiner Teil der Aufsätze ist ursprünglich und originell. Beim größeren Teil handelt es sich um überarbeitete Auszüge aus und um »abstracts« von umfangreicheren Arbeiten ihrer Verfasser. Eine Arbeit (PETZINA) ist fast gleichzeitig in deutscher Sprache auch in einem anderen Sammelband erschienen (Abelshäuser, *Die Weimarer Republik als Wohlfahrtsstaat*). Das schmälert natürlich den (mehr oder weniger großen) Wert der Beiträge nicht, wohl aber schmälert es den Nutzen des Buches.

Volker HENTSCHEL, Mainz